

## Unterschleißheimer Rotkreuzler ziehen ein Altenheim um



Ehrenamtliche Kameradinnen und Kameraden der BRK Bereitschaft Unterschleißheim haben am 27.05.11 und 28.05.2011 die Bewohner der Altenheims „Haus am Lohwald“ in ihr neues Zuhause „Haus am Valentinspark“ umgezogen. Die Unterschleißheimer Rotkreuzler und weitere BRK-Helfer waren an den beiden Tagen mit 56 Sanitätern im Einsatz, um 180 Senioren in ihr neues Haus umzuziehen.

Unter der Leitung von Christoph Breitfeld und Marco Pfiffer wurde alles fast minutiös geplant, egal ob die Bewohner zu Fuß, im Rollstuhl oder liegend unterwegs waren, für alle Eventualitäten wurde vorgesorgt. Für alle Notfälle (es gab zum Glück keine!) standen 2 Ärzte parat, nämlich Dr. Kiener und Dr. Eder, unsere Bereitschaftsärzte.

In beiden Häusern wurde eine Registrierung aufgebaut, wann hat der Bewohner das Haus am Lohwald mit welchem Fahrzeug verlassen und wann wurde er im Haus am Valentinspark begrüßt, alles kann nachvollzogen werden, ein wahres logistisches Meisterstück, das hier in Unterschleißheim gelungen ist.

Nach einem festen Zeitplan wurden die Bewohner von Rotkreuzlern aus den Zimmern geholt und zum Eingang gebracht, dort standen auch schon die richtigen Fahrzeuge bereit.

Auch die liegenden Bewohner wurden umgezogen, dafür standen Rettungswagen und Krankentransportwagen mit dem entsprechenden geschulten Personal zur Verfügung.

14 Fahrzeuge wurden am Vortag aus München und Umgebung zusammengezogen, damit am Freitag um 07.00 Uhr alles parat stand.

Hier fand die letzte Einweisung der Helfer statt; vom Kreisverband München stand der ORGL in Person des 1. stellvertretenden Kreisbereitschaftsleiters, Jürgen Terstappen zur Verfügung, der bei solchen großen Einsätzen zwingend vorgeschrieben ist.

Die Unterschleißheimer wurden tatkräftig unterstützt von Kameradinnen und Kameraden aus den Bereitschaften Oberschleißheim, Haar, West 1 und Nord 1; auch die Rettungshundestaffel des BRK, Kollegen aus den Kreisverbänden Bad Tölz, Landshut und Erding waren dabei. Entgegen dem Zeitplan waren die Rotkreuzler wesentlich früher fertig als die ambitionierte Zeitplanung es vorsah, es klappte alles wie am Schnürchen und so wurden Zeitpolster geschaffen. Auch der Regen, der am Freitag teilweise die Arbeit etwas behinderte, konnte den Helfern keinen Strich durch die Rechnung machen und so wurde am Samstag um 13.23 Uhr der „letzte“ Bewohner umgezogen. So blieb auch Zeit, um , Herrn Anton Glas, dem Leiter des Seniorenheimes, Brot und Salz – wie es üblich ist bei einem neuen Gebäude – zu überreichen.



Auf dem Bild von links nach rechts: Georg Fahrner (stellv. Bereitschaftsleiter), Anton Glas (Leiter Haus am Lohwald und Valentinspark), Markus Koterba (Bereitschaftsleiter USH) und Christoph Breitfeld (Leitung des Umzuges mit Marco Pfiffer(nicht im Bild)).

An der Stelle ein großer Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seniorenheime und ihrem Chef, Anton Glas, die hervorragend mit den BRK'ern zusammengearbeitet und die Arbeit erleichtert haben.

Ein großes Dankeschön den beiden Verantwortlichen der BRK Bereitschaft Unterschleißheim, Christoph Breitfeld und Marco Pfiffer, die seit über einem halben Jahr geplant und unzählige Stunden damit verbracht haben, die Planungen immer wieder zu verfeinern und logistisch abzurunden. Dank aber auch an alle Helferinnen und Helfer, die dabei waren, die geholfen haben, diese Herausforderung zu stemmen. Sie haben zum Teil Urlaub genommen, damit sie dabei sein konnten. Von der USH Bereitschaftsjugend waren ebenfalls Helfer da, aber auch Gründungsmitglieder der Bereitschaft USH (1952) halfen engagiert mit.

Man konnte allen ansehen, dass es ihnen Spaß gemacht hat, für Unterschleißheim und speziell für die Bewohner der Seniorenheime da zu sein, ihnen zu helfen und ihnen den Umzug so gut es ging zu erleichtern.

So kann man auch verstehen, dass alle am Samstagabend froh und glücklich waren, dass alles so gut geklappt hat und so konnten sie alle im Rotkreuzheim USH auch feiern bei einem Helferfest, das die Praxis Dr. Kiener / Dr. Eder gesponsert hat. Bei Speis und Trank wurde trotz der anstrengenden Tage bis tief in die Nacht gefeiert.